

Päusle mit Moisle



Zwei Ameisen, ein Ringelnetz

Sommerliche Randnotizen
(Teil V): Liegt ein - mittelaltes und inzwischen schon leicht ergrautes - Pärchen im Strandkorb. Er liest ihr aus der Zeitung vor: „Hier steht, dass die größten Idioten immer die schönsten Frauen haben!“

Darauf sie: „Ach, du kleiner Schmeichler, du!“
Zugegeben: Die Szene ist frei erfunden. Der Schwindel fliegt schon allein deshalb auf, weil es in den vergangenen Wochen gar kein Strandkorb-Wetter gab. Weshalb wir uns auch weigern sollten, das Wort Sommer in den Mund zu nehmen. Sprechen wir lieber von dem bösen S-Wort. Oder hat jemand eine bessere Idee, wie man die gerade hinter uns liegende Jahreszeit bezeichnen könnte? Vielleicht Schande? Der neue Kalender gliedert sich so: Frühjahr, Schande, Herbst und Winter. Das kommt der Sache einigermaßen nahe.

Genug geschimpft, reden wir über etwas Schönes. Über Ringelnetz. Es war in Travemünde, es war eine Lesung und es war toll. Der Schauspieler Klaus Eversberg hatte zu einem Joachim-Ringelnetz-Abend geladen.

Ein erfundener Name übrigens, in Wirklichkeit hieß der Dichter Hans Gustav Böttcher und kam aus Sachsen. Aber das ist verzeihlich, wenn einer Verse schreibt, bei denen man niederknien muss. Nehmen wir nur mal die Sache mit den Ameisen:

In Hamburg lebten zwei Ameisen, die wollten nach Australien reisen.

Bei Altona auf der Chaussee, da taten ihnen die Beine weh, und da verzichteten sie weise, dann auf den letzten Teil der Reise.

Während über die Genialität dieses Gedichtes Einigkeit bestehen dürfte, streiten sich die Gelehrten über das Sommerlied. Mein Vorschlag, aus Trotz heraus Chris Rea und „On the beach“ zu nominieren, will Leser K. so nicht hinnehmen. Er plädiert für die Spider Murphy Gang mit „S'is wieder Sommer“, weil darin diese wunderschöne Zeile auftaucht:

„I rem nackt durchm Englischn Gartn.“

Nackt in München. Es dürfte sich um eine reine Verzweigungstat gehandelt haben, um den Unmut über die nächste Regenfront auszudrücken.

Euer Gerolzhöfer Moisle



Da kapitulieren selbst dickste Gülle-Schichten: Auf 700 Umdrehungen in der Minute bringt es der mächtige Rührflügel des Güllemixers von Armin Streitberger (rechts). Der Maschinenring Gerolzhofen hilft in Person von Geschäftsführer Roland Kukoll (links) bei der Vermittlung. FOTO: NORBERT VOLLMANN

Der Güllemixer macht den Dünger

Dienstleister wie Armin Streitberger mischen selbst dickste Schichten in der Grube auf

Von unserem Redaktionsmitglied
NORBERT VOLLMANN

REGION GEROLZHOFEN Der hohe Gehalt an gebundenem Stickstoff, Phosphor und an anderen Nährstoffen macht Gülle in der Landwirtschaft zu einem wichtigen Dünger für Felder und Grünland. Doch mit größer werdenden Tierbeständen in den Betrieben werden auch die Güllebehälter immer größer. Damit die Gülle aber ihre ganze Düngewirkung entfalten kann, muss sie zuvor wie der Kuchenteig mit dem Mixer kräftig durchgerührt werden. Da hierfür heutzutage die herkömmlichen maschinellen Helfer teilweise nicht mehr ausreichen, rückt beispielsweise Armin Streitberger mit seiner Güllewehre an.

Gülle besteht hauptsächlich aus dem Urin und Kot landwirtschaftlicher Nutztiere, wie Rindern oder Schweinen, und fällt bei der Viehhaltung kontinuierlich in großen Mengen an. Pflanzenbauliche Grün- und sowie die Vorgaben der Düngerverordnung führen aber dazu, dass die

Gülle nur zu bestimmten Zeiten ausgebracht werden kann. Deshalb ist eine Zwischenlagerung über einen längeren Zeitraum notwendig.

Das Problem für den Hofbesitzer ist, dass sich durch Absetzvorgänge und Gärung häufig sehr hartnäckige Schwimm- und Sinkschichten in Güllegruben oder -silos bilden. Konkret entstehen bei der Schweinegülle durch die ausgeschiedenen Futterreste Sinkschichten, da das Getreide schwerer als Wasser ist. Bei der Rindergülle hingegen hat es der Landwirt mit Schwimmschichten zu tun, das heißt die Rückstände des den Kühen beigemischten Heus und Stroh schwimmen an der Oberfläche auf.

Optimale Düngewirkung

Mit dem Güllemixer lassen sich vor der Grubenentleerung die verklumpten Gülleschichten durchmischen. Dadurch entsteht zum einen wieder eine fließ- und pumpfähige Masse. Zum anderen ist durch die Homogenisierung eine gleichmäßige Verbindung der Nährstoffe mit den festen und flüssigen Teilen der

Gülle gewährleistet. Das ist die Voraussetzung für die optimale Düngewirkung. Genauso wichtig ist es für den Landwirt, dass er seine Grube richtig leer bringt, weil sich ansonsten mit der Zeit das Fassungsvermögen des Behälters verringert.

Zur Lösung der Probleme bei der Entleerung der Güllegruben und -behälter bieten inzwischen verstärkt Dienstleister wie Armin Streitberger aus Töpen mit seiner Güllewehre ihre Hilfe beim Rühren von Gülle zur Arbeitsentlastung der Hofbesitzer an.

Bei dicken Schwimmschichten, wo das eigene Rührwerk nicht mehr reicht, oder dort, wo es zu lange dauert, bis sich die Grube dreht, wie der Landwirt sagt, rückt der Mann aus der Hofer Gegend mit seinem Power-Güllemixer an. Dieser Tage machte er auf dem Aussiedlerhof von Klaus Treutlein bei Kolitzheim Station.

Streitbergers Güllemixer schafft 1000 Kubikmeter in der Stunde. Die Grundlage für diese hohe Leistung bildet der riesige Rührflügel mit einem Durchmesser von 70 Zentimetern. Der „Propeller“ dreht sich

700 Mal in der Minute, da kapitulieren selbst dickste Gülleschichten.

Mit dem Güllemixer kann Armin Streitberger Behälter bis 25 Meter Höhe überwinden. Dazu steigt er auf den Rand und bedient den Mixer ferngesteuert. Eintauchen kann er damit bis zu 20 Metern, bei einer Reichweite von 40 Metern. Jedoch ist der Anschaffungspreis von 350.000 Euro inklusive Mehrwertsteuer kein Pappenstiel. Das Fahrzeug muss also laufen.

Maschinenring vermittelt

Streitberger verlangt 160 Euro pro Stunde. Dazu kommt eine Anfahrt, die berechnet wird. Verteilt sich diese auf mehrere Kunden, die auf der Tour liegen, wird sie entsprechend günstiger und auch für den Mann aus Hof rechnet sich dann die weite Fahrt. Hier tritt der Maschinen- und Betriebshilfsring in Gerolzhofen in Aktion, indem er die Vermittlung, Koordination und Abrechnung des Güllemixer-Einsatzes übernimmt.

Kontakt: Maschinen- und Betriebshilfsring Gerolzhofen, ☎ (09382) 97 49 12.

Was ist ein Mensch wert?

Vortrag des Pfarrvikars

GEROLZHOFEN (hm) Im christlich geprägten Abendland sollte der Wert des Menschen eigentlich nicht zur Debatte stehen: Alle Menschen sind gleich. Ihre Würde ist unantastbar.

Längst aber hat sich dieses Bild jedoch geändert. Im wirtschaftlichen wie im gesellschaftlichen Leben wird „berechnet“, wie sich der „Wert des Menschen“ auswirkt. Fußballspieler werden für viele Millionen Euro verkauft, eine Niere kostet 3000 Euro, ein Adoptivkind mit allen Papieren 20.000 Euro.

Pfarrvikar Michael Prokschi lädt zusammen mit der Katholischen Arbeitnehmerbewegung am Mittwoch, 22. September, die Mitglieder aller katholischen Verbände in der Pfarreiengemeinschaft St. Franziskus am Steigerwald - Frauenbund, Landvolk, Kolpingfamilie, Katholische Junge Gemeinde - zu einem Vortrag über den Wert des Menschen ein. Beginn ist um 20 Uhr im Pfarrer-Hersam-Haus in der Salzstraße.

Ausbildung zum Schiedsrichter

Neuer Kurs beginnt

GEROLZHOFEN (mim) Der Neulingskurs der Fußball-Schiedsrichtergruppe Gerolzhofen beginnt am Freitag, 17. September, um 18 Uhr, im Sportheim in Schallfeld. Er richtet sich an alle ab 14 Jahren.

Die Teilnehmer werden nach umfassender Ausbildung und Prüfung in Juniorenspielen eingesetzt. Anfangs leiten erfahrene Schiedsrichter die Neulinge an. Später sind Einsätze als Schiedsrichter für Spiele von Herren- und Damenmannschaften sowie als Linienrichter möglich. Schiedsrichter erhalten zu allen Fußballspielen (auch Bundesliga) freien Eintritt.

Auskünfte erteilt Lehrwart Tobias Horn, ☎ (0 170) 7 96 34 09, E-Mail: horn-tobi@web.de, oder im Internet unter <http://schiri.bfv.de/gerolzhofen>

Neues zum Schulbeginn

GEROLZHOFEN (kv) Die „Interessengemeinschaft für eine durchgängige Grundschule in Gerolzhofen“ lädt zu einem Informationsabend zum Schulbeginn am heutigen Freitag, 10. September, in die Gaststätte „Torre Bianca“ (Tröster) ein. Beginn ist um 20 Uhr. Es geht um Details für die Busfahrten der künftigen Erstklässler nach Oberschwarzach und um die Situation der dritten Klassen. Unter anderem ist es der Interessengemeinschaft gelungen, mit dem Busunternehmen einen dritten Haltepunkt im Stadtgebiet am Geomaris zu vereinbaren.

Tigerblume blüht nur einen Tag



SCHALLFELD (lr) Die aus Mexiko stammende Tigerblume (*Tigridia pavonia*), auch Tigerlilie oder Pfauenblume genannt, wird 50 Zentimeter hoch, hat drei Blütenblätter außen und drei kleinere innen. Sie blüht bunt und die Blütenblätter sind innen gefleckt. Die ausgefallene schöne Zwiebelblume ist kurzlebig

und blüht nur einen Tag. Dafür gibt es fast täglich neue Blüten. Hummeln und Bienen haben keine Angst, da die Blume nicht wie ein Tiger fauchen kann. Zu bewundern ist die Tigerblume in einem Schallfelder Garten. Die Zwiebeln stammen von der Landesgartenschau in Rosenheim. FOTO: LOTHAR RIEDEL

Warnung vor der Gewerbeauskunft-Zentrale

Zweifelhaftes Schreiben ging auch zahlreichen Vereinen und Gewerbetreibenden im Raum Gerolzhofen zu

REGION GEROLZHOFEN (novo) Eine sogenannte Gewerbeauskunft-Zentrale schreibt derzeit verstärkt Vereine und Gewerbetreibende auch im Raum Gerolzhofen an und erhebt ganz unverdächtig Daten, wie verschiedene Anrufe in der Redaktion zeigen. Allerdings steckt eine andere Absicht dahinter, die dem jeweiligen Verein teuer zu stehen kommen kann.

Der Rechtsservice des Bayerischen Landes-Sportverbands (BLSV) warnt seine Mitglieder inzwischen ebenso eindringlich wie Verbraucherschutzorganisationen, Handwerkskammern und die Polizei davor, dem Unternehmen und seiner zweifelhaften Methode auf den Leim zu gehen.

Das Schreiben erweckt auf den ersten Blick den Eindruck eines amtlichen Papiers, auf dem man nur „fehlende Daten korrigieren oder ergänzen“ soll. Die Formulare sollen unterschrieben und an die Gewerbeauskunft-Zentrale zurückgeschickt werden.

Wer dieser Aufforderung tatsächlich nachkommt, hat dadurch jedoch einen zweijährigen Eintrag in ein Online-Verzeichnis für monatlich knapp 40 Euro zuzüglich Mehrwertsteuer gebucht. Das beschert dem Verein für das erste Jahr der Vertragslaufzeit eine Rechnung von zusammen weit über 500 Euro, für zwei Jahre gar von über 1100 Euro.

Aus juristischer Sicht handelt es sich bei dieser Masche um keinen Betrag, da alle Angaben über Kosten und Vertragsdetails aus dem Schreiben korrekt - wenn auch nicht auf den ersten Blick sichtbar - hervorgehen.

Der Rechtsservice des BLSV weist jedoch ausdrücklich darauf hin, dass hinter der Gewerbeauskunft-Zentrale keine öffentliche Stelle stecke, wie etwa ein Gewerberegisteramt oder dergleichen, sondern eine private Firma, die GWE-Wirtschaftsinformations GmbH mit Sitz in Düsseldorf. Diese betreibt ein Internetportal für die Suche von Gewerbebetrieben.

Lese man das Kleingedruckte auf den versendeten Schreiben aufmerksam durch, so müsse dem sorgfältigen Leser eigentlich sofort auffallen, dass bei Unterzeichnung ein Vertrag zu den vorstehenden Konditionen mit der entsprechenden Zahlungsverpflichtung zustande kommt. Naturgemäß sei es in der Praxis jedoch oft so, dass der Empfänger, nicht zuletzt wegen des amtlichen Aussehens des Schreibens, das Kleingedruckte eben nicht studiere, sondern ungelesen unterschreibe und den Brief abschicke, mit der Folge, dass dann rechtswirksam ein bindender Vertrag zustande gekommen ist, so der BLSV.

Schnelles Handeln gefragt

Ein Widerrufsrecht steht dem Verein nicht zu, da der Verein nicht Verbraucher, sondern Unternehmer im Sinne des Bürgerlichen Gesetzbuches ist. Es bleibt allenfalls eine Anfechtung wegen arglistiger Täuschung oder Irrtums. Die Anfechtung muss im Falle der arglistigen Täuschung allerdings binnen eines

Jahres und im Falle des Irrtums unverzüglich erklärt werden, so dass hier schnelles Handeln geboten sei.

Dem BLSV ist jedoch noch keine Entscheidung eines Gerichts bekannt, die den konkreten Fall betrifft. Offensichtlich sei sich der Inhaber der Gewerbeauskunft-Zentrale jedoch durchaus des Risikos bewusst, die Sache vor Gericht auszuzufechten. Relativ unproblematisch erreiche man daher auf dem Verhandlungsweg eine vergleichsweise Regelung dadurch, dass die erste Rechnung um 40 Prozent gekürzt und die Vertragslaufzeit von 24 Monaten auf zwölf Monate reduziert wird, schreibt der BLSV Bezirk Unterfranken an seine Mitgliedsvereine.

Mitgliedsvereine, die Probleme mit der Gewerbeauskunft-Zentrale haben, können sich übrigens jederzeit an den BLSV-Rechtsservice mit der Bitte um Unterstützung wenden. Die vom BLSV für die Vereine abgeschlossene Rechtsschutzversicherung gewähre hier in vollem Umfang Rechtsschutz.